

Muth, Cornelia

**Martin Weingardt: Fehler zeichnen uns aus. Transdisziplinäre Grundlagen zur Theorie und Produktivität des Fehlers in Schule und Arbeitswelt. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt 2004 (341 S.) [Rezension]**

*Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 4 (2005) 2*



Quellenangabe/ Reference:

Muth, Cornelia: Martin Weingardt: Fehler zeichnen uns aus. Transdisziplinäre Grundlagen zur Theorie und Produktivität des Fehlers in Schule und Arbeitswelt. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt 2004 (341 S.) [Rezension] - In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 4 (2005) 2 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-198697 - DOI: 10.25656/01:19869

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-198697>

<https://doi.org/10.25656/01:19869>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## **Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR)**

**Rezensionszeitschrift für alle Teilbereiche der  
Erziehungswissenschaft  
ISSN 1613-0677**

Die Rezensionen werden in die Zeitschrift mittels eines  
Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.

Weitere Informationen: <http://www.klinkhardt.de/ewr/>

Kontakt: [EWR@klinkhardt.de](mailto:EWR@klinkhardt.de)

## [EWR 4 \(2005\), Nr. 2 \(März/April 2005\)](#)

Martin Weingardt

### **Fehler zeichnen uns aus**

Transdisziplinäre Grundlagen zur Theorie und Produktivität des Fehlers in Schule und Arbeitswelt

Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt 2004  
(341 S.; ISBN 3-7815-1276-2; 29,80)

Eine metatheoretische Forschung mit erziehungswissenschaftlicher und transdisziplinärer Ausrichtung über den Fehler in Schule und Arbeitswelt legt der Leiter der Geschäftsstelle des "Forschungsverbunds Hauptschule" der Pädagogischen Hochschule in Baden-Württemberg Dr. Martin Weingardt vor. Es handelt sich dabei um seine Dissertation von 2002. Die Studie ist einzigartig, und zwar einerseits deswegen, weil der Autor eine erziehungswissenschaftliche Lücke erkannt und erschlossen hat und andererseits, weil er eine erste transdisziplinäre Rahmentheorie des Fehlers entwickelt.

In der Einleitung fasst der Autor die Hintergründe seiner Untersuchung wie folgt zusammen: Es gibt in der wissenschaftlichen Pädagogik keine empirische Fehlerforschung, keine historische Aufarbeitung der Fehlerthematik, keine profunde Theoriebildung, nicht einmal klar gefasste Begriffe, auf die man diesbezüglich bauen könnte (25). Infolgedessen beschreibt Martin Weingardt dann für sein Forschungsziel, der Entwicklung eines Neusatzes zu einer transdisziplinären Rahmendefinition und -theorie des Fehlers, erst einmal die pädagogische Geschichte über den Fehler. Er verdeutlicht dies am Schulunterricht und gibt Beispiele aus dem Sprach- und Mathematikunterricht. Dann folgt eine Darstellung des Fehlers in der Arbeitswelt. Der Exkurs über "Fehler und Irrtum in der Informationsgesellschaft" (209ff.) im vierten Kapitel beweist, wie notwendig die Entwicklung einer Verantwortungsethik in Hinblick auf Fehlereingeständnisse für die Gegenwart ist und Zukunft wird. Fehlerhaftes Nicht-Wissen als Entschuldigung hat seine Legitimation mit Auschwitz in Deutschland verloren, was für die Schule bzw. für alle pädagogischen Einrichtungen bedeutet, den Lernenden "generelle Zugriffs-, Auswahl-, Verarbeitungs- und Bewertungskompetenzen" in der Informationsgesellschaft zu vermitteln (vgl. 212).

Das Herzstück der Arbeit besteht jedoch aus den Kapiteln fünf und sechs. Hier führt der Autor seine These des Fehlerparadoxon vor:

In dynamisch-komplexen Strukturen lässt sich der Kardinalfehler, dass ein nachhaltig verfolgtes Interesse oder Leitziel verfehlt wird, am ehesten dann vermeiden, wenn Fehleroffenheit ermöglicht wird (254). Praktisch bedeutet dies für Schule und Arbeitswelt, dass das Zulassen dürfen von Fehlern größere und nachhaltige Fehler vermeiden kann, ohne fahrlässig und gleichgültig zu werden. Diese These bettet Martin Weingardt in drei Theoriesätze ein (vgl. 262ff.). Dabei geht es um Fehlertoleranz, Fehlernutzung und Fehlerneubeurteilung. Zusätzlich wichtig für das Verstehen der Theorie sind die Begriffe "Fehleroffenheit, Produktivität und Transdisziplinarität"; denn es zeigt sich, dass nur eine nicht-normative Positionierung Weiterentwicklung zulässt. Zudem muss für den konkreten Transfer eine inter- bzw. transdisziplinäre Ausrichtung erfolgen, um der dynamischen Komplexität des Lebens gerecht zu werden. Dabei unterstützt der Autor die These, wie bedeutsam der

Dissens für eine echte pädagogische Wirkung ist.

Auch wenn insgesamt dieser Theorie empirische Überprüfung gut tun wird, überzeugt der Autor, wie bedeutsam "persönliches Fehlermanagement und eine flexibel-variiierende Fehlerkompetenz" insbesondere für Schulabgänger in der Gegenwart ist. Zurzeit sind diese Menschen wenig vorbereitet für diskontinuierliche Situationen ..., die etwa kommunikative, sondierende, kreative oder flexibel-selbstkritische Kompetenzen und mit diesen auch ein hohes Maß an Fehleroffenheit im dreifachen Sinne von Fehlertoleranz, -nutzung und reflexiver Fehlerneubeurteilung erfordern (304).

Schließlich erweisen sich folgende Informationen als hilfreich für das pädagogische Personal aller Bildungseinrichtungen, wenn es um Entwicklung und Wachstum in der Gegenwartsgesellschaft geht:

1. Schulwissen verliert seine Verwertbarkeit innerhalb von zwanzig Jahren, Hochschulwissen innerhalb von zehn Jahren, im beruflichen Fachwissen in drei bis fünf Jahren und im EDV-Wissen in einem Jahr (vgl. 218).
2. Reformen sind ohne Fehler unmöglich!
3. Innovative Lehrkräfte erfahren aufgrund der kleinkrämerischen Haltung der Mehrheit Repressalien, was sich angesichts der globalen Herausforderungen keine Gesellschaft wirklich mehr erlauben darf.

Fazit: Das Buch ist ein Muss für alle erziehungswissenschaftlichen Bibliotheken und in der Ausbildung von PädagogInnen aller Richtungen. Es eignet sich als Grundlagenwerk für die Lehre wie auch für Kompetenzentwicklungsprogramme in der Arbeitswelt.

Doch welche ‚Fehler‘ könnten dem Autor vorgeworfen werden? Der Teufel steckt diesbezüglich wie immer im Detail: Auf der Seite 212 ist das Wort "zu" zu viel, was grundsätzlich auch für die Ausführlichkeit der metatheoretischen Grundlagendarstellung zutrifft. Der Autor verzichtet angeblich auf eine theoretische Einbettung, wobei er der eigenen Illusion erliegt, dass er selbst allgemein und ohne terminologische Ideologie denkt, was in der Tat nicht der Fall ist (vgl. 266). Doch wird die LeserInnenschaft durch diese Offenheit in ein endloses Wissenspotential eingeführt, was die Ergebnisse für das pädagogische Alltagsgeschäft nur bedingt anwendbar erscheinen lassen. Doch dieser Fehler ist mehr als verzeihlich. Die Entwicklung transdisziplinären Denkens ist erst im Prozess und das Buch hat trotzdem eine überzeugende Wirkungskraft!

Cornelia Muth (Bielefeld)

*Cornelia Muth*: Rezension von: Weingardt, Martin: Fehler zeichnen uns aus, Transdisziplinäre Grundlagen zur Theorie und Produktivität des Fehlers in Schule und Arbeitswelt, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt 2004. In: EWR 4 (2005), Nr. 2 (Veröffentlicht am 06.04.2005), URL: <http://www.klinkhardt.de/ewr/78151276.html>